



aus den Rohstoffmärkten



Haselnüsse

Seit letzter Woche steigen die Haselnusspreise in der Türkei leicht an. Die Gründe hierfür sind die stärkere Türkische Lira, das große Aufkaufvolumen der TMO sowie die hohe Nachfrage. Die TMO hat angekündigt weiterhin aufkaufen zu wollen und bereits 90.000 Tonnen vom Markt gekauft. Dementsprechend geht der Überhang in den nächsten Wochen gegen Null. Mit einem weiteren Preisverfall ist in dieser Situation wohl kaum zu rechnen. Die Marktpreise sind in der Kalenderwoche 46 bereits über den Einkaufspreis der TMO gestiegen. Die Ernte 2016 und 2017 waren beide vom Fruchtansatz sehr gut bewertet. Daraus folgend erwartet man für 2018 eine eher schwächere Ernte. Die Sträucher benötigen eine Ruhephase. Letztlich wird in der Türkei ein harter Winter erwartet. Frostschäden könnten die neue Ernte 2018 zusätzlich beeinträchtigen. Die Industrie hat sich bereits bis zur neuen Ernte 2018 eingedeckt.



Molkereiprodukte / Pulver

Die Preise für Industrierahm haben in der letzten Woche aufgrund der guten Nachfrage nach Butter wieder angezogen. Auch die Absätze bei VMP und MMP steigen an. Gleichzeitig erreicht die Milchanlieferung in den nächsten Wochen ihren saisonalen Tiefpunkt. Milchanlieferungen in Deutschland und Frankreich liegen jedoch weiterhin über Vorjahr.



Butter

Die steigenden Preise für Milchfett und die steigende Nachfrage bei Butter haben den Preisverfall gestoppt. Sollte die Nachfrage aus dem Einzelhandel nachlassen, ist ein weiterer Preisrückgang durchaus möglich.



Emmentaler / Schnittkäse

Der Preisrückgang bei Schnittkäse, durch die gesunkenen Milchfettpreise, setzt aufgrund der Reifezeit zeitverzögert ein. Dementsprechend sollte es einen weiten Preisschritt nach unten geben, den die Hersteller aber nicht gehen wollen.



Pflanzenöle

Rapsöl

Die Preise für Rapsöl befestigen sich weiter für die vorderen Termine. Für die Termine ab dem 2. Quartal ist der Preisanstieg im Vergleich zum letzten Jahr relativ moderat.



Olivenöl

Man spricht davon, dass die Ernte in Spanien ca. 15 % geringer ausfallen könnte als letztes Jahr, gleichzeitig sind jedoch Meldungen im Umlauf, die besagen, dass Länder wie die Türkei, Griechenland ja sogar Italien eine gute Ernte erwarten. Klar ist, dass diese Ursprünge dann weniger Öl aus Spanien kaufen werden, denn diese Länder hatten dieses Jahr in Spanien



zugekauft, weil deren Ernte in 2016 sehr schlecht ausgefallen war.

Die Ernte ist jetzt voll angelaufen. Naturgemäß wollen die Pressbetriebe zunächst durch Kontrakte eine Absicherung der Abverkäufe ihrer gepressten Mengen in den Büchern haben. Die Kontrakttätigkeiten waren in den letzten Wochen recht schleppend. Letztendlich ist dies auch eine Methode, um den Marktpreis zu testen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass bei verstärkter Nachfrage die Preise wieder in die andere Richtung gehen.



Eiprodukte

Die Lage ist weiterhin sehr angespannt. Die Knappheit bei Flüssig-Ei hat sich auch auf Eipulver ausgewirkt. Die verfügbaren Mengen an flüssigem Vollei werden den Kunden auf Basis der durchschnittlichen Bezüge zugeteilt.



Mandeln

Am 10.11.17 hatte das „Almonds Board of California“ die Verschiffungszahlen für Oktober 2017 veröffentlicht. Es waren 246.49 million lbs im Oktober 17 versus 235.55 million lbs letztes Jahr. Dies entspricht einer Steigerung von +4.6 %. Die Rekordzahlen des letzten Jahres wurden noch einmal übertroffen. Die Ernte 2017 trifft in diesem Jahr verspätet ein. Es wird in diesem Jahr ein höherer Anteil an Schäden durch Insektenfraß vermeldet. Die Marktteilnehmer gehen nicht mehr davon aus, dass die Preise vor der Blüte im März 2018 unter Druck geraten können. Das Risiko besteht eher in der Währung. Nach der Frostperiode und bei guten Aussichten für die Ernte 2018, kann die Rekordernte in diesem Jahr die Preise ab März / April 2018 noch unter Druck bringen.

Walnüsse

Die geringeren Ernteerträge in den USA, Osteuropa und Frankreich lassen die Walnusspreise ansteigen.

- Osteuropa: Man hört von Ernteerträgen kaum über Vorjahr und zusätzlichen Hitzeschäden, die die Walnuss dunkel färbt. Daraus resultieren höhere Preisen für die neue Ernte. Wir haben auch noch die „Liefertreue“ der osteuropäischen Produzenten in diesem Jahr im Kopf. Des Weiteren berichtet man bereits davon, dass Osteuropa in China als Käufer auftritt.
- Indien: Ware aus Indien wird ab November in Europa zur Verfügung stehen. Indien importiert immer mehr Ware aus USA und Chile. Der Inlandskonsum steigt an. Der Preis der indischen Ware hat sich dem aus Osteuropa angepasst.

Kakao

Seit September 2017 sind die Kakaonotierungen saisonbedingt kontinuierlich gestiegen. Lediglich das schwächere Britische Pfund mildert den Preisanstieg etwas ab. Aktuell jedoch sind die Hersteller weitestgehend ausverkauft. Bei Kakaobutter und Kakaopulver werden sogar Lieferengpässe vermeldet.



Unsere Rohstoffwelt



Sonnenblumenkerne bakery

Unveränderte Situation. Nun wurde die Ernteeinschätzung für die EU nach oben korrigiert. Die Preise bewegen sich momentan seitwärts.



Sesamsaat

Ware aus Afrika wird weiterhin nur schleppend verschifft. Die behördlichen Kontrollen verzögern die Verfügbarkeit zusätzlich. Erhöhte Verkäufe der indischen Ware, auch nach China, führten zu Preissteigerungen, die jetzt auch für afrikanische Ware greift.

Kürbiskerne

Unveränderte Situation.



Leinsaat

Die Preise bewegen sich seitwärts. Allerdings erwartet man, dass die Preise im Winter anziehen. Bedingt durch die knappen Transportkapazitäten und der daraus resultierenden schlechteren Verfügbarkeit der Ware.



Sultanas Türkei

Durch die Schwäche der türkischen Lira und dem starken Euro werden die gestiegenen Preise immer noch kompensiert. Die Nachfrage ist weiterhin gut und es ist damit zu rechnen, dass die Preise weiterhin steigen.

TK Himbeeren

Je nach Ursprung sind die Preisunterschiede enorm und die Preisentwicklung sehr unterschiedlich. In Bosnien geben die Preise weiter nach, während das Niveau in Serbien nahezu unverändert geblieben ist. In Polen hat man aufgrund einer qualitativ schlechten Ernte keine Chance mitzuhalten und bietet sogar mit 10 - 20 Cent Aufschlag an. Trotzdem gibt es ausreichend Ware und bislang keine Anzeichen für einen fester werdenden Markt.



Dunst- und TK-Äpfel

Die Südtiroler Produzenten haben währenddessen weiterhin mit Rohwareknappheit zu kämpfen. Dies führt zu den ersten Lieferengpässen. Gleichzeitig geht man aus heutiger Sicht davon aus, dass die Produktion von Dunst Äpfeln bereits früh in 2018 enden wird. Eine frühzeitige Planung der Bedarfe und Sicherung der verfügbaren Mengen wird für eine reibungslose Warenversorgung bis zur neuen Ernte zwingend notwendig sein.



Mandarin Orangen

Die chinesischen Packer erfreuen sich trotz höherer Preise weltweit einer starken Nachfrage. Aufgrund der Strafzölle für den Export nach Europa und der starken Nachfrage aus den USA spielt Europa für die Chinesen eine untergeordnete Rolle. Über das Wochenende wurden die ersten Offerten zurückgezogen. Die Angebotspreise steigen.